



Jugendlicher Forscherdrang steht bei „Jugend forscht“ auf dem Prüfstand – hier ein vorgestelltes Projekt aus der Sparte „Chemie“ beim Regionalwettbewerb 2019 im Krefelder Seidenweberhaus. Symbolbild: Unternehmerschaft Niederrhein

Jugend forscht 2021: Knapp 200 Anmeldungen

Niederrhein, 15. Dezember 2020 – Für „Jugend forscht“ in Krefeld sind 196 Projekte angemeldet worden. „Das ist sehr erfreulich, Corona hat dem Wettbewerb keinen Einbruch gebracht. Die Freude am Forschen war offenbar größer als die Angst vor dem Virus“, sagt Dr. Ralf Wimmer, Geschäftsführer bei der Unternehmerschaft Niederrhein und Patenbeauftragter des Regionalwettbewerbs. Der Arbeitgeberverband richtet „Jugend forscht“ nunmehr in der 26. Auflage aus. Im Frühjahr 2020 musste die Jubiläums-Ausgabe wegen der Pandemie abgebrochen werden.

Nach einem gelungenen Auftakt sahen sich die Organisatoren damals im Zuge des Lockdowns gezwungen, die Jugend-forscht-Zelte abzubauen.

Aus dieser Erfahrung möchte die Unternehmerschaft Niederrhein „Jugend forscht“ auf jeden Fall durchführen und setzt deshalb auf ein virtuelles Gleis: Die Präsentationen und Bewertung der Projekte, die mit Abschluss des Anmeldeverfahrens zum Wettbewerb zugelassen werden, wird am 23. und 24. Februar 2021 über eine Online-Plattform stattfinden. Die Online-Durchführung stellt Teilnehmer, Jury und Organisatoren vor Herausforderungen, die zu meistern sind. „Auch bei einem Online-Wettbewerb müssen natürlich sämtliche Sicherheits- und Hygienevorkehrungen eingehalten werden“, betont Dr. Thomas Zöllner, der Leiter des Wettbewerbs.

„Wir sind zuversichtlich, dass wir die Herausforderung Corona gestemmt bekommen und den Talenten eine faire Möglichkeit geben, ihre Ideen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und sie möglicherweise weiterzuempfehlen für die Landes- und Bundeswettbewerbe“, sagt Dr. Wimmer. Auch diesmal seien wieder tolle Ansätze zu erkennen, häufig aus spannenden Bereichen wie Klimaschutz und Energieeffizienz. Besonders in den Sparten Chemie und Biologie hatte sich der Forschernachwuchs wieder engagiert. „Diese Resonanz ist umso beeindruckender vor dem Hintergrund, dass die Labore in den Schulen wegen Corona nur eingeschränkt zur Verfügung standen“, so Dr. Wimmer, der sich ausdrücklich bedankt für die Anmeldungen.

Der Patenbeauftragte von „Jugend forscht“ betont, dass der Abbruch 2020 nicht nur für die Organisatoren bei der Unternehmerschaft Niederrhein eine schmerzliche Erfahrung gewesen ist, sondern auch vielen Schülerinnen und Schülern das Herz gebrochen hat. Dr. Wimmer: „Dadurch ist oft monatelange akribische Arbeit mit einem Schlag zunichte gemacht worden.“ Umso schöner sei nun, dass bei der Unternehmerschaft Niederrhein trotz anhaltender Pandemie wieder eine Fülle interessanter Projekte in Mathe/Informatik, Naturwissenschaften und Technik eingereicht worden sind. „Die ungebrochene Begeisterung ist für uns ein wichtiger Auftrag. Den Schwung nehmen wir gerne mit und stellen mit unserem Leitungsteam um Dr. Zöllner die Weichen, dass der Regionalwettbewerb im digitalen Raum zum Abschluss geführt werden kann.“

Mit dieser guten Botschaft an die Jugend-forscht-Teilnehmer 2021 freuen sich die Verantwortlichen bereits jetzt auf die Jurysitzungen Anfang Februar, wo die Projekte einer ersten Begutachtung unterzogen werden. Wie genau der Regionalwettbewerb am 23./24. Februar inklusive der Siegerehrung per Livestream übertragen wird, teilt die Unternehmerschaft Niederrhein rechtzeitig mit.



Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb ist an junge Menschen mit Freude und Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) gerichtet. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende sind aufgerufen, spannende und innovative Forschungsprojekte zu präsentieren.

Die Unternehmerschaft Niederrhein hat „Jugend forscht“ im Jahr 1996 für den linken Niederrhein aus der Taufe gehoben zu einem der teilnahmestärksten Regionalwettbewerbe bundesweit entwickelt. In der ersten Auflage waren es 51 Teilnehmer, heute ist es ein Vielfaches. 2020 wäre der wegen COVID-19 abgebrochene Wettbewerb mit einem Jubiläum verbunden gewesen - der Arbeitgeberverband hätte „Jugend forscht“ zum 25. Mal für die Region ausgerichtet.

An „Jugend forscht“ können Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre teilnehmen. Jüngere Schülerinnen und Schüler müssen im Anmeldejahr mindestens die 4. Klasse besuchen. Studierende dürfen sich höchstens im ersten Studienjahr befinden. Zugelassen sind sowohl Einzelpersonen als auch Zweier- und Dreier-Teams. Das Forschungsthema ist frei gewählt. Wichtig ist nur, dass sich die Fragestellung einem der sieben Jugend-forscht-Fachgebiete zuordnen lässt: Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik, Technik. Die Sieger des Regionalwettbewerbs treten auf Landesebene an. Dort qualifizieren sich die Besten für das Bundesfinale. Die Jugendlichen können Geldpreise, Studienaufenthalte und Studienreisen gewinnen, Kontakte zu Experten entwickeln und Erfahrungen mit Gleichgesinnten austauschen.

www.jugend-forscht.de